

steuer, die auf die Verbraucher abgewälzt war, war für die Zechenbesitzer nicht mehr aufzubringen! Für die deutsche Regierung war es daher selbstverständlich, daß die Reichsbank für die notleidende Industrie eine Stützungsaktion unternimmt. Die Industrie entlastete die Reichsbank von ihrem Devisenbesitz. Und die Industrie entlastete sie richtig. Wie es sich oben für Kapitalisten geziemt. Mit den der Reichsbank abgenommenen Devisen wird jetzt die wirtschaftliche Trennung von Deutschland bedeutet, und den weiteren Abbau des Staates. Das Kleinbürgertum rast. Es ist die Wut des Betrogenen, der keine Konsequenzen zu ziehen weiß:

„Daß die jetzige Not über das rheinische Volk nicht zu kommen brauchte, wird dadurch bewiesen, daß die kapitalistischen Kreise schon im Herbst 1924 die Gründung einer Rheinischen Goldnotenbank alle Mittel bereitstellen, welche sie dem Staate Preußen-Deutschland verweigern.“

Dies ist die Folge auf seinem Bankrot. Die Armen Narren, die „solchen“ Verdienen Kapfen schlagen können schlichtlich unwidrig hat eine Klasse sich ist die Vogelstraub notwendig.

„Zwei“

Die Absatz durch verringert, Preisen und den andern Seite der Kaufkraft des in samenschrumplich betrachtet, es beinahe als ein Ueberwachen erst dem Leben Wirtschaft, dem neuen päßt haben, Ueberweilmt Ueberweilmt (Vossische Zeitung)

In Berlin gibt im besetzten Gebiet Statistik 2 Millionen land kommen in 5 Millionen in Berlin Betriebe neue Maschinen verlebende und „Goldlöcher“ ist eine solche nur Worte noch Sinn richtig gezeichnet in denen das Gr Anspruchs auf „Einnahme“. Und das ist Ursache, zur Ab von Produkten zu Hintermännern die dikate empfiehlt.

Vor etwa ein der beispiellosen schlachten im Wertbeständige. Er darauf hin, daß für und Machhaber in gung einer erlaube zu geben. Im Tot Stinnes die Bere anerkennen. Im ländlichen Kohort vollends das Grab Als „der Dollar der wanderte, s Der Groß- und Industrie, alle tri schon vorher im löhnen standen, oft nur die einget die Proleten aus als die Goldmark kanten vom Mus stand. Da bekam Galgenfrist im R die im unbesetzt in der letzten wahrscheinlich, haben.

Das Abbau und die Absäu „Goldplennigen“ Unternehmer bes ist. Darin liegt betonen, blickt Halbjahr, so wa beiterparlaments Die Kampagne

Kapital und seinen Hellen. Das Proletariat sollte sich mehr denn je die Erkenntnis aneignen: halbe Wahrheit ist Lüge. Dann würde es nicht hollen auf eine Besserung nach dem Rezept, das die oben zitierte Zeitung im selben Artikel bringt, nämlich: Herabsetzung der Preise. Die Dummeheit, daraufhin Luftschlöcher zu bauen, trauen wir jedoch der „Vossischen“ eigentlich nicht zu. Wenn sie „freien Wettbewerb“ und „Öffnung der Grenzen“ verlangt, grinst dahinter vielmehr irgend eine an der Einfuhr interessierte bestimmte Clique. Oder soll der deutsche Kapitalist seine „vollen“ Lager verschenken, nur um wieder neu produzieren zu lassen? Es ist, auch wenn es den Willen dazu hätte, mit den Lägern miß bestellt; denn auch die Zeiten der alten Marxschen „Überproduktion“ sind für Deutschland zum allergrößten Teil dahin. Es ist vielmehr der letzte Lebenssaft, von dem man zehrt, und darum drängt ja eben unsere Zeit zur Revolution oder zum Untergang. Und darum muß man alle Parolen an diesem Maßstab messen. Was heißt es z. B., wenn die K. P. D. in dieser Schlage

den Arbeitskräfte, nun seine Kraftquellen wo anders zu suchen. Bloß gemacht! Sie sind überall am Versiegen. Die Fäulnis im Kapital-Körper hat schon die nationalen Grenzen überall überschritten. Die Ringbildung zum Schutze der Profitinteressen ist umgeschlagen von der Höherentwicklung zur Verzweilungsäußerung, in diesem Sinne auch Zweckmäßigkeit.

Das große Rätselraten ist vorbei: Jeder Arbeiter ist auf die Aussterbeliste gestellt, wenn er nicht mehr gebraucht wird. Aber der Arbeiter lernt es unglaublich schwer, ebenso aus Zweckmäßigkeit zu handeln wie der Gegner. Gegen den Tod ist bisher noch kein Kraut gewachsen. Die Bourgeoisie ist in ihren Worten und seit sie die Erkenntnis von der Unabänderlichkeit ihres Schicksals ahnt, auch mit Taten bemüht, sich und andere darüber hinwegzutäuschen. Gerade die Klopfecherei, die durch Jammerspritzenden Dreck die Perspektiven verschleiern soll, zeigt die Degeneration an. Gewiß, die Kapitalistenklasse hat sich der nach Neugruppierung beim Einsetzen der

Der wirtschaftliche und politische Kampf des Proletariats bedingen und durchbringen einander; sie sind die beiden Seiten eines großen einheitlichen Gesamtprozesses. Dementsprechend sind auch die beiden Kampf- und Abwehrorganisationen der Arbeiterklasse, die die beiden Seiten des Kampfes entsprechen, die Gewerkschaft und die Partei, nicht zwei auseinanderfallende, sich selbständig gegenüberstehende Gebilde. Sondern sie ergeben einander, wie der Kampf selbst, dessen Instrumente sie sind. (Kommunistische Partei Deutschlands, 2. Parteitag, S. 6, Berlin 1924)

Proletarier lernt daraus!

Täglich bringt die Presse neue Meldungen über neue Verbindungen und Zusammenstöße irgendwelcher Industriegruppen. Überall hört man von Auswärtigen und Zusammenarbeit zwischen Kapital- und Staatsgruppen. Je mehr sich Produktionsbedingungen einstellen, je häufiger die Erwerbslosensysteme, desto mehr wird man von Verdrängung reden. In dieser Zeit des allgemeinen Niedergangs der kapitalistischen Wirtschaft, schließt alles was mit ihr verbunden ist eine heilige Allianz zum Schutze des Geldrentiers. Der Schein trägt. Die Zusammenstöße, die internationalen Beziehungen ist kein Feindes, der kapitalistischen Kapitalismus, es ist eine Notgemeinschaft zur Sicherung des Profits zur Ermöglichung der weiteren Ausweitung der Verdrängung des Proletariats.

In dieser Zeit erkennt das Proletariat am wenigsten seine Lage und seine Aufgaben. So ist es zu einem großen Teil noch befangen in gewerkschaftlicher Ideologie. Glaubt noch, als Massenorganisation seine Einzelinteressen vertreten zu können. Glaubt daß die Gewerkschaften eine Organisation zur Erreichung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen sei. Dabei muß es dann erleben, daß diese Gewerkschaften nicht mehr mehr als Organisationen sein kann, daß es nirgend möglich war den Interventionskampf auf Arbeit und Lohn abzuwehren. Schon die Siege in den Lohnkämpfen der Vorjahre waren nur Scheinsiege, nur Zahlenerfolge die durch die Preisregelungen immer schnell zu nichts werden.

In der Nachkriegszeit nachdem man mit den Unternehmern die Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen hatte, wurde alles der Volkswirtschaft geopfert. Unter dem Schlagwort „Die Revolution ist keine Lohnbewegung“, wurden die Löhne abgebaut und unter Äußerung der Gewerkschaften auch der 8 Stunden Tag. Immer wieder behaupteten die Gewerkschaften, daß sie sich als ein Teil der kapitalistischen Gesellschaft fühlten. Und weil man die Gegenstände in der kapitalistischen Familie nicht offen gegen wählte, und nur offene Kämpfe zu vermeiden, schuf man die Scheinabwertung, die praktisch diese Scheinabwertung ermöglicht machte, und über Staatsbanken den Familienrat, den Scheinabwertung entzweien lassen, und die alljährlich den Betrieben, den Arbeitnehmern ein Wachstum sprechen lassen.

Dieses Proletariat haben erkannt, daß die Gewerkschaften eine Mittelstufe in der kapitalistischen Gesellschaft sind. Aber nicht durch das Einsetzen in die Gewerkschaften getätigt wurde, den Weg die Neben des Herrn Silberberg, der rheinischen Montanindustriellen die Augen geöffnet haben. In einer Zeit, in der das Kapital nur noch ohne Rücksicht zu haben und zu folgen des

mag auf Kosten der Arbeiter, auch Lohn- und Arbeitszeitverlängerung wird es keiner Organisation möglich sein dem Kapital entgegen zu arbeiten. In dem Kampf um kapitalistische Interessen wird immer der sozialistische Interessen liegen. So geht es auch in dem Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen, weil es sich hier auch um kapitalistische Interessen handelt. Die Gewerkschaften haben also ihre Grenzen erreicht, da sie ihre reformistischen Ziele auf Verbesserung der Lebenslage der Arbeiterschaft in der kapitalistischen Gesellschaft nicht mehr erreichen können.

Das gilt es zu erkennen. Das Proletariat muß sich befreien von der falschen Gewerkschaftsideologie. Es muß erkennen, daß es mit der kapitalistischen Wirtschaft nicht auskommen kann. Es muß erkennen, daß es nur auf Kosten weiterer Verdrängung und erhöhter Ausbeutung. Es muß erkennen, daß es für die Arbeiterschaft nur noch ein Klassenziel geben kann. Das ist das Streben der künftigen Klasse sein eigenes Klassenstreben entgegenzusetzen muß. Dieses Klassenstreben kennt nur ein Ziel, die Verdrängung des Klassengegners, die Zer-

streuung des Proletariats, die K. P. D. antiparlamentarischer, antigerichtlicher Mittel. Außerhalb der kapitalistischen Klasse stehend vertritt sie Parlamentarismus und Gesetzgebung; wird sie sich antiparlamentarisch und antigerichtlich einstellen um dem Klassengegner entgegenzutreten, den Parlamentarismus und Gesetzgebung sichern den Bestand dieser Gesellschaft. So ist also die nächste Aufgabe des Proletariats, daß es sich zunächst aus der künftigen Gesellschaft befreit. Die Lösung liegt bei den Organisationen dieser Gesellschaft, die außerhalb dieser Gesellschaft nicht zu geben der proletarischen Ideologie.

Wer feiert heute den Jahrestag der Russischen Revolution?

Aus Anlaß des neunten Jahrestages der Gründung der Sowjetrepublik sind beim Bolschewistischen Zentralrat am Sonntag ein großer Empfang statt. Es waren sicher über 500 Personen, die bei der Einladung gefehlt waren und die von Herrn Krasin und seiner Gattin begrüßt wurden. Neben den Vertretern der ausländischen Diplomatie wurde man bestrebt sich, um den Reichstag zu veranlassen, daß es sich hier um ein Fest der Arbeiterklasse handelt. Dieses Klassenfest kennt nur ein Ziel, die Verdrängung des Klassengegners, die Zer-

streuung der kapitalistischen Wirtschaft und den Aufbau der kommunistischen, der Volkswirtschaft, die Schaffung der Klassenlosen Gesellschaft. Dazu ist natürlich nötig der Zusammenbruch der Klasse in einer Klassenorganisation. Durch ihr bisheriges Wirken hat sich die Allgemeine Arbeiter-Liga als solche erwiesen. Als Organisationsform hat sie sich die Betriebsorganisation, das Fundament der Arbeiterorganisation zu eigen gemacht.

Die Betriebe sind der Sammelplatz gewöhnlicher Erfahrungen, der Sammelplatz proletarischer Kämpfe ist umgeben sich anzusehen muß, weil man dem Kapitalismus entgegenzutreten, nicht anders kann. Gilt dies für die Arbeiterklasse, so wird dies naturgemäß entscheidend durch Programm und Lärm bekämpft. Zur Errichtung des

6. Jahrgang 1927
Erscheint monatlich 1 mal

Kommunistische

Nr. 3. 10 Pfg.
Erscheint monatlich 1 mal

6. Jahrgang Nr. 1.

1927.

Preis 10 Pfg.

Erscheint monatlich 1 mal

Arbeiter-Zeitung

Erscheint monatlich 1 mal

Organ der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands.
Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

Sämtliche Zuschriften sowie Geldsendungen an Gustav Herrmann, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 128.

Die Konzentration des Kapitals und die Arbeiterschaft.

Int. Institut.
Soz. Geschiedenis
Amsterdam

Die Jahreswende wird natürlich wie immer von den mannigfaltigen Wirtschaftsjahres- und Handelsredaktionen dazu benutzt, die Ergebnisse des letzten Jahres auf wirtschaftlichem Gebiet zusammenzufassen und die Perspektiven für das neue Jahr daraus prophetisch abzuzeichnen. Nun muß zugeben: ein allgemeines Fazit man bestrebt sich, um den Reichstag zu veranlassen, daß es sich hier um ein Fest der Arbeiterklasse handelt. Dieses Klassenfest kennt nur ein Ziel, die Verdrängung des Klassengegners, die Zer-

Das eine ist richtig: proletarisch ist das Proletariat geföhren, ein Bild auf seine Organisationen, auf das was im Namen und im „Interesse“ des Proletariats von seinen Vertretern, den großen Parteien und Gewerkschaften geschieht ist genügt, um zu erkennen, daß das Proletariat nicht anders konnte, als den Augenblick wieder einmal gewinnen. Sozialdemokratie und Gewerkschaften im demütigen Aufstand mit den Bürgerpartei um die Regierungsgewalt zu kämpfen, und die Kommunisten im letzten Lebenskampf um die deutschen Nationalitäten und Millitärs, wie kann der proletarische Kampf sein? Das Proletariat, die klare Erkenntnis in die gegenwärtigen Aufgaben des Klassenkampfes lag bei der Arbeiterschaft durchsetzen.

Gerade das Verhalten der K. P. D. Führerschaft, die den linken alten Weltanschauungsbildern Befolgen anstreben, muß, um aus allen Einzelheiten die Notwendigkeit des Bündnisses mit den revolutionären Bürgerpartei zu beweisen, muß natürlich bei den Arbeitern vernehmbar werden und die Notwendigkeit bekämpfen, die dem Gegner den Platz räumt, eben gerade

diese Nulllosigkeit, die die Führer brauchen, damit sie sich auf Wirterschaften und in Parlamentarismus beschließen wohl fühlen können. Dadurch wird vor allem die Erkenntnis verdrängt über die Art und den besonderen Charakter eben dieser „Wirterschaften“. Das ist das wesentliche: Ist die deutsche Wirtschaft in der „Schuldfrage“? Wenn ja — wie liegt denn diese „Schuld“ aus? Es wäre vollkommen verfehlt, aus Angst vor der eigenen Courage, aus Angst vor der Notwendigkeit sich umfassen zu müssen, die Theorie der Lohnbestrafung als revolutionäremoralische Angelegenheit anzufassen, an die man sich kampfhaft blindlings klammern muß, wie der Reichstag an die Jungtürken. Das wäre Verdrängung, also das Gegenteil von revolutionärer Gesinnung, immer bereit sein muß, den gegebenen Bedingungen, den jeweiligen sich anbietenden Veränderungen ins Auge sehen zu können, um klar zu sehen — was ist, und eben daraus die revolutionären Konsequenzen zu ziehen. Wie können unbefehlig sein: Als ist revolutionäres Handeln notwendiger als im Augenblick eines schwindenden Sieges des Bürgerturns, eines Sieges, der ja gerade nur deshalb errungen ist, weil die große Masse des Proletariats den Entschluß der konterrevolutionären Sozialdemokratischen Führer und der verlogenen Milieu des sozialdemokratischen Unterbaus, was der Erfolg, die Verdrängung, die Schwächung oder wie man den gegenwärtigen Zustand der Wirtschaftsgewalt bezeichnen können mag, ist nicht etwa ein Sieg, der die gesunde Struktur des Kapitalismus bewahrt. Dieser hat gerade in seinem Kern eine erhebende Niederlage erlitten, er hat wieder gezeigt, daß die Masse, die er ernähren kann, die er menschenwürdig ernähren kann, kleiner geworden ist. Denn wie sieht eigentlich diese Situation aus? Es ist die Neuformation einer unüberwindlichen Front und auf dem Vorfeld liegen nicht nur die proletarischen Proletarier sondern auch die großen Schichten des Kleinbürgerturns, die vor fühlbarem Untergang, gebundene Angehörige, ja alle, die bei Nationalkonzentration auf der Erde gelassen ge-

blieben sind. Dies ist das Zeichen, das dem verflochtenen Jahre, das der gegenwärtigen Zeit ihren Stempel aufdrückt: Die Konzentration des Kapitals, die Konzentration in die Horizontalisierungsrichtung. Der Konzentration der verschiedenen Einzelunternehmungen in Industrie und Handel, der Kampf mit den ausländischen Produzenten auf den internationalen Märkten, der Kampf um den Absatz bei steigendem Konsum hat dazu geführt, daß jeder Betrieb von Aktien, daß jedes Unternehmen von nicht voll ausgenutzten, daß trotz aller Ausbeutung nicht rentierenden Produktionsmaterialien vertrieben wird. Die Horizontalkonzentration, die das Ausmaß vergrößert unter den Betrieben gleicher Branche, das Schließen dadurch überflüssig werden der Produktion, die Beringerung der Arbeitskräfte in den Betrieben, die den steigenden der Arbeitslosigkeit, aber auch des Sieges des Profits — in den Betrieben — welche Abhängigkeit. Denn das ist das neue, das entscheidende Ergebnis dieser Nationalisierung: Die Verdrängung der Klein- und Mittelbetriebe, die Verdrängung der Produktion auf einzelne Großbetriebe, die ihrerseits, je nach dem Grade der Abhängigkeit sich weiter „nationalisieren“, dies alles wird endlich die Möglichkeit geben, die Arbeiterschaft restlos auszuheben, auch in kleinsten Abzweigen. Mit dem Hinsinken der kleinen Betriebe, die die Arbeiter in der Handlung selbst, diesem trostlosen Mittel einer Anzahl von Arbeitern doch ein Fundament wenigstens zu gewinnen, wird Schluß gemacht ein Feindes, der verdrängt arbeitet, aber den Feindes besiegen. Das ist die neue Gefahr, die dem Kapitalismus die Kampagne gibt: willenlos arbeiten, mühsam mit Leberstunden in denjenigen Betrieben, die überhaupt arbeiten. Bekümmert auf Lohn- und Unterhalt, fortsetzen des Profits, weg über die Reichen der verdrängten Arbeitlosen und über die eigenen kapitalistischen Klassenangehörigen, die den Nationalisierungsprozess nicht mitmachen können. Und es bedeutet noch etwas anderes für die Frage der kämpfenden Arbeiterschaft: Das Bild des Arbeitsmarktes bekommt,

wenn es eine Feldung der Zahl der erwarteten, den Bergung des, unbesetzten, alle gegen die langen „Zeit immer höhersteigende, aber hat stabilisiert, Monate nur einige die fangen, und Inflation Inflation, um wieder her- Tische die Arde nie offen nicht, ob- führung der dieser der stehen wird. Die und keine, keine, Inflation, die Arde durchsicht, schließlich er neuen dem, der Lebens- rehen der wäre Tat che inner- lich in- immer je Ab- enger die

stener, die auf die Verbraucher abgewälzt war, war für die Zechenbesitzer nicht mehr aufzubringen! Für die deutsche Regierung war es daher selbstverständlich, daß die Reichsbank für die notleidende Industrie eine Stützungsaktion unternimmt. Die Industrie entlastete die Reichsbank von ihrem Devisenbesitz. Und die Industrie entlastete sie richtig. Wie es sich eben für Kapitalisten geziemt. Mit den Reichsbank abgenommenen Devisen wird jetzt eine Rheinische Goldnotenbank gegründet, was die wirtschaftliche Trennung von Deutschland bedeutet, und den weiteren Abbau des Staates. Das Kleinbürgertum rasst. Es ist die Wut des Betrogenen, der keine Konsequenzen zu ziehen weiß:

„Daß die jetzige Not über das rheinische Volk nicht zu kommen brauchte, wird dadurch bewiesen, daß die kapitalistischen Kreise bereit sind, für die Gründung einer Rheinischen Goldnotenbank alle Mittel bereitzustellen, welche sie dem Staate Preußen-Deutschland verweigern.“

Dies ist die Folge auf seinem Bankrot. Arme Narren, die „soliden“ Verdienen Kopfe schlagen können schlichtlich unwidrig hat eine Klasse sich ist die Vogelstrauß notwendig.

„Zwei“

Die Absätze durch verringerte Preise und den andern Seite der Kautkaffers des in sammenschrumplig betrachtet, ob einah als ein C der Ueberwältiglich erst das ren Lebenswirtschaft, dem neuen Ueberweltm Ueberweltm (Vossische Zeitung)

In Berlin gibt im besetzten Gebiet Statistik 2 Millionen land kommen in 5 Millionen in Bet Betriebe neue Maß mühle verlebende und „Goldlöhne“ ist eine solche nur Worte noch Sinn richtig gezeichnet in denen das Gr Anspruch auf „Einn halte. Und das Bl Ursache, zur Abw von Produkten zu Hintermännern die dikate empfindlich.

Vor etwa ein der beispielsweise schlachten bin: Wertbeständige E darauf hin, daß in und Machhaber in gung einer Erlau zu geben. Im Tot Stinnes die Bere anerkennen. Im ämischen Kohort vollends das Gr Als der Dollar dere wanderte, s Der Groß- und industrie, alle tri schon vorher im litten standen, oft nur die eing die Proleten au als die Goldmar kanten vom Mur stand. Da bekam Galgenfrist im die im unbesetzt in der letzten wahrscheinlich, haben.

Das Abbau und die Abschü „Goldplennner“ Untermenger bes ist. Darin liegt Halbjahr, so wa beiterparlament Die Atompass

Kapital und seinen Helfern. Das Proletariat sollte sich mehr denn je die Erkenntnis aneignen: halbe Wahrheit ist Lüge. Dann würde es nicht hoffen auf eine Besserung nach dem Rezept, das die oben zitierte Zeitung im selben Artikel bringt, nämlich: Herabsetzung der Preise. Die Dummheit, daraufhin Luftschlösser zu bauen, trauen wir jedoch der „Vossischen“ eigentlich nicht zu. Wenn sie „freien Wettbewerb“ und „Öffnung der Grenzen“ verlangt, grinst dahinter vielmehr irgend eine an der Einfuhr interessierte bestimmte Clique. Oder soll der deutsche Kapitalist seine „vollen“ Lager verschenken, nur um wieder neu produzieren zu lassen? Es ist, auch wenn es den Willen dazu hätte, mit den Lägern miß bestellt; denn auch die Zeiten der alten Marxschen „Ueberproduktion“ sind für Deutschland zum allergrößten Teil dahin. Es ist vielmehr der letzte Lebenssaft, von dem man zehrt, und darum drängt ja eben unsere Zeit zur Revolution oder zum Untergang. Und darum muß man alle Parolen an diesem Maßstab messen. Was heißt es z. B., wenn die K. P. D. in dieser Sachlage

den Arbeitskräfte, nun seine Kraftquellen wo anders zu suchen. Blos gemacht! Sie sind überall am Versiegen. Die Fäulnis im Kapitals-Körper hat schon die nationalen Grenzen überall überschritten. Die Ringbildung zum Schutze der Profitinteressen ist umgeschlagen von der Höherentwicklung zur Verzweilungsaufklärung, in diesem Sinne auch Zweckmäßigkeit. Das große Rätselraten ist vorbei: Jeder Arbeiter ist auf die Aussterbeliste gestellt, wenn er nicht mehr gebräuchlich wird. Aber der Arbeiter lernt es unglaublich schwer, ebenso aus Zweckmäßigkeit zu handeln wie der Gegner. Gegen den Tod ist bisher noch kein Kraut gewachsen. Die Bourgeoisie ist in ihren Worten und seit sie die Erkenntnis von der Unabänderlichkeit ihres Schicksals ahnt, auch mit Taten bemüht, sich die Klöpfelcherei, die durch lumberspritzenden Druck die Perspektiven verschleiern soll, zeigt die Degeneration an. Gewiß, die Kapitalistenklasse hat sich der nach Neugruppierung beim Einsetzen der

Vorwort aber muß die Arbeiterklasse zusammenfassen als Klasse, muß sie sich sammeln in einer Klassenorganisation, deren Struktur es verhindert, daß sie sich selbst in sie einschließen. Diese Klassenmäßige Zusammenfassung zeigt in ihrem Gepräge die Allgemeine Arbeiter-Union, die in den Betriebsorganisationen besteht. Das Proletariat muß auf sich selbst vertrauen, die Betriebe als Sammelherden der kampfbereiten Klasse benutzen, aus denen hervor der Kampf um die Macht der Kampf auf Leben und Tod mit der Ausbeuterklasse geführt wird, und die im geschichtlichen werden die Organe der kommunistischen Gesellschaft dienen wird. In der Klassen- und Selbstbewußtseinsentwicklung im Proletariat liegt der Hebelpunkt der proletarischen Revolution. Die Allgemeine Arbeiter-Union steht in dieser Entwicklung ihrer Hauptaufgabe. Durch sie wird die Arbeiterklasse des Selbstvertrauens gewinnen durch das sie die Kraft für ihre gewaltigen Aufgaben nehmen wird.

Der proletarische Staat.

Diese Zweckstellung der Arbeiterbewegung, die in sich einheitlicher Natur ist, ist nicht so aufzufassen, daß das Proletariat, sobald es sich als Klasse in der Form des proletarischen Staates konstituiert hat, mit dem politischen Übergang in der einen Hand, dem proletarischen Staat, dem politischen Staat, seinen Gegner, die Bourgeoisie, niederstößt, also lediglich destruktiv wirkt, gleichzeitig mit dem wirtschaftlichen Übergang, in der anderen Hand, die Ueberwindung des Kapitalismus, des Privateigentums in den Besitz der arbeitenden Bevölkerung, als ein zusammenfassendes, konstruktives, aber nicht als ein zerstörendes, sondern als ein aufbauendes Moment der proletarischen Revolution zu verstehen. Die proletarische Revolution ist die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung, die die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung ist. Die proletarische Revolution ist die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung, die die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung ist. Die proletarische Revolution ist die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung, die die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung ist.

Der Prozeß der progressiven Sozialisierung, d. h. der Befreiung aller Menschen auf Privateigentum. Die Sozialisierungsorgane des Proletariats sind die wirtschaftlichen Mittel, hinter welchen als Machtmittel zur Durchsetzung dieser Entleerung des Privateigentums (der Expropriation der Bourgeoisie) die politischen Mittel, die wirtschaftlichen Mittel bleiben in dem Augenblick, in welchem das letzte Kapital dem letzten Kapitalisten entzogen wird, als bloße wirtschaftliche Verwaltungsorgane, die in diesem Augenblick überflüssig werden, weil ihr Zweck erreicht ist. Von dieser Minute an hat allein noch das wirtschaftliche Mittel, das in der Hand der proletarischen Arbeiterklasse liegt, die Aufgabe, die proletarische Revolution zu vollenden. Die proletarische Revolution ist die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung, die die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung ist. Die proletarische Revolution ist die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung, die die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung ist.

„In der kommunistischen Gesellschaftsordnung hier infolge dessen auch eine solche Organisation wie der Staat auf, denn es gibt ja keine herrschenden Klassen mehr, die einer besonderen Organisation bedürftig, um ihre Klassengegner im Zaume zu halten. So fällt auch die Verwaltung der Menschen und die Gewalt des Menschen unter den Menschen weg; es bleibt nur noch eine Verwaltung der Dinge und der Maschinen und die Gewalt der menschlichen Geisteskräfte über die Natur. Das menschliche Geisteskräfte ist nicht mehr in verschiedene feindselige Lager geteilt; durch gemeinsame Arbeit und gemeinsamen Gang gegen die äußeren Naturkräfte ist es geeinigt. Die Grenzpläne sind aufgehoben. Die einzelnen Vorkämpfer sind aufgehoben. Die ganze Menschheit, ohne Unterschied der Nation, ist in allen ihren Teilen miteinander verbunden und zu einem gemeinsamen Gange organisiert. Alle Völker bilden ein einziges großes, kollektives Arbeitsgesellschaft.“ (Karl Kautsky, Das Programm der Kommunisten (Vossische Zeitung), Berlin 1919).

Der Typus des bürgerlichen und des proletarischen Staates. Die proletarische Revolution ist die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung, die die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung ist. Die proletarische Revolution ist die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung, die die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung ist. Die proletarische Revolution ist die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung, die die Produktion der materiellen Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung ist.

Groß-Preiskontrollen. Für den Preisfonds. Der Preisfonds ist ein Mittel, um die Preise für die wichtigsten Waren zu kontrollieren. Er wird durch die Staatliche Preisbehörde eingerichtet und soll die Preisbildung in den wichtigsten Wirtschaftszweigen steuern. Der Preisfonds ist ein Mittel, um die Preise für die wichtigsten Waren zu kontrollieren. Er wird durch die Staatliche Preisbehörde eingerichtet und soll die Preisbildung in den wichtigsten Wirtschaftszweigen steuern.

6. Jahrgang 1927
Erscheint monatlich 1 mal

Kommunistische

Nr. 3. 10 Pfg.
Erscheint monatlich 1 mal

6. Jahrgang Nr. 2.

1927.

Preis 10 Pfg.

Erscheint
monatlich
1 mal

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Erscheint
monatlich
1 mal

Organ der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands.
Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

Sämtliche Zuschriften sowie Geldsendungen an Gustav Herrmann, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 128.

Vom Wesen des Hochkapitalismus und der Todeskrise.

Dies alles ist das neue in der Form des Hochkapitalismus, was das Bedürfnis nach Schließungen, die in einem Ausbruch das symptomatische einer Epoche kennzeichnen sollen, die gegenwärtige Wirtschaftsentwicklung geistigt hat. Der kapitalistische Apparat hat eine Form gefunden, die ihm erndlich auch bei sinkender Arbeitsbeschäftigung mit Profit zu produzieren, und die Profitrate, also den prozentualen Gewinnanteil vom Umsatz steigen zu lassen. Dies wird erreicht durch die Konzentration, die die Betriebe größer und verzwärter ist horizontal zusammenschließt. Neben der Beschäftigung mit früher konkurrierenden Unternehmen gewinnt man dadurch die Möglichkeit einer systematischen Verteilung der Produktion aus für den jeweiligen Beschäftigungszweck besonders geeignete Einzelunternehmen des betreffenden Konzerns, eine Vereinfachung des Verwaltungsapparates, des kaufmännischen Apparates durch die Zusammenlegung und durch das Stilllegen unrentabler Betriebe — wie wir dies in der vorigen Nummer unserer Zeitung ausführten. Zunächst hierfür einige Zahlen, wie sie sich aus der eben erwähnten Darstellung des statistischen Reichsanwaltes über die Konzentration in der deutschen Wirtschaft ergeben. Es ist voranzuführen, daß diese Darstellung in keiner Weise erschöpfend ist, und auch nicht darauf hinweist, wie weit gerade jetzt die Entwicklungstendenz weiter vorläuft und wie weit eine derartige horizontale Zusammenfassung der Betriebe sich ausbreiten wird. Der Frage ist immer schon weiter als die bisherige Darstellung zu erlassen kann. Die folgende Zahlen, die den Anteil bezeichnen, den die in Konzernnen zusammengefaßten Konzernbetriebe und G. m. b. H.'s an dem gesamten Mittelstand der betreffenden Gewerbes haben sind also als ein Minimum anzusehen:

Im Bergbau entspricht der Anteil der Konzernnen 82,0%
Bei den mit Holz verbundenen Holzgewerbetrieben 97,0%
In der Eisenindustrie 94,0%
In der chemischen Industrie 82,7%
In der elektrischen Industrie 86,0%
In der mit Eisen u. Metallgewerbetrieben verbundenen Industrie 83,0%
Zusammenfassend wird für die Hochkapitalindustrie 88,1/2% für die verarbeitende

Industrie 56,1/2% und für die reinen Handelsunternehmen 59% als in Konzernnen zusammengefaßte Unternehmen der oben angegebenen Art bezeichnet. Die Untersuchungen erstrecken sich aber ein Gesamtverhältnis von über zwanzig Milliarden Mark. Diese Zahl ist aber nur das nominelle Mittelkapital, ohne die enormen stillen Reserven, die ja gerade die Großunternehmen sich geschaffen haben — man denke etwa an die V. G. G., an Siemens, an die Reich- und die Farbenindustrie, an die Vereinigten Stahlwerke — ohne die nicht erfaßten Werte der Aktien- und Anleihenbesitzer. So ist also diese Zahl nur ein Bruchteil des tatsächlich in diesen Konzernnen ruhenden Gesamtvermögens und der Kapitalmacht, die sie ausstrahlt. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß diese 1927 Konzernverträge, die da beabsichtigt sind, etwa 100 Milliarden des deutschen Vermögens kontrollieren.

Der Sinn aller dieser Konzentrationsbewegungen ist die Rentabilitätssteigerung und die Befreiung der Konkurrenz gegen das Proletariat. Das ganze nennt man Nationalisierung und ihre einzelnen Bestandteile: Verbesserung der Produktionsmethoden, Sicherung der Preise, Vereinfachung der Einkaufs- und Verkaufsvorgänge, verstärkte Ausbeutung der Arbeitnehmer. Es ergibt sich auch hier wieder, daß man das, was am lauteften proklamiert wird, worüber am meisten geschwieben und geredet wird, am wenigsten in die Wirklichkeit umsetzt — am inoffiziellen aber das Gegenteil, was man der öffentlichen Diskussion möglichst entziehen möchte: Von Modernisierung der Betriebe ist in Wirklichkeit von einigen Spezialbetrieben abgesehen, wenig zu hören, stets mehr aber von immer höherem Grad auf die Arbeiterklasse, die große Arbeitslosigkeit — hervorgerufen durch die Tatsache, daß in die Konzernbetriebe geschäftlich wird, — in ein willkommenes Mittel, den Arbeitern die verzwärterte Arbeitszeit, den verzwärkten Lohn zu kürzern. Die Reduzierung des kaufmännischen Apparates, die durch Zusammenlegung der Einkaufsabteilungen und Büros früher selbständiger, jetzt in Konzernnen zusammengefaßter Betriebe erzielt wird, macht auch in gesteigertem Maße die Angehörigen kraftlos, große Schäden „gebore-

ner“ Arbeitnehmer erleben zum ersten Mal das Schicksal der Proletarisierung. Das wesentliche Kennzeichen der Kapitalisierungssteigerung ist eben die Produktionskonzentration, ja diese ist die entscheidende Ursache. Das zeigt sich weiter auch an der Tendenz, die Trusts international zu bilden, die Produktion in internationalen Maßstäben zu reduzieren. So hat der Vereinigungsausschuß der „Internationalen Rohstoffgesellschaften“ (Cristian) unter dem Namen „Kontinentalunion“ beschlossen, entsprechend der sinkenden Kaufkraftfähigkeit des Weltmarktes eine weitere erhebliche Produktionskonzentration vorzunehmen; an diesem Mittel der Preissteigerung noch vorzuziehen gehalten zu werden, hat man auf deutsche Anregung hin, die Bildung fester Verkaufsverbände beschlossen. Das Kapital will ganz genau was bevoorzugt: schwere Kämpfe mit der Arbeiterklasse, hoffnungslose Arbeitslosigkeit in Permanenz für weite Kreise des Proletariats. Daher — in großer Voraussicht des Kommenden — die Schlußfolgerung der führenden Unternehmertreue, schon vor Monaten, nach Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie, der Ruf nach „Weltgemeinschaft“ nach dem demagogischen Programm Stinnes-Beckers! Wie diese Verwirklichung gemeint ist, wissen wir ja gerade jetzt, da die höchsten Jahreserlöse 160000 Metallarbeiter ausparieren um das Minimum der wöchentlichen Arbeitszeit auf 52 Stunden bringen zu können. Die gesamten Württembergischen Holzarbeiter werden ausgepöbelt, weil die Holzgesellschaft Stuttgarter Holzfabrik, die Lohnverteilung wieder rückgängig gemacht haben wollte. In Schlesien wurden 68000 Textilarbeiter getödtet und gleichzeitig verzwärkt der neue Regierungsbund die Gesetzesvorlage über die Neuregelung der Arbeitszeit, die mit einem Streik den Unternehmern die Möglichkeit schaffen soll, den 10-Stundentag einzuführen.

Wir wollen, wie diese Kämpfe euben müssen, allenfalls mit einem vorläufigen Kompromiß, der das Elend des Proletariats in keiner Weise mindert, aber eben diese Ergebnislosigkeit ist wieder ein neuer Baustein für die Entwicklung des Klassenbewußtseins, des Erkennens der Unausweichlichkeit, innerhalb der kapitalistischen Welt.